

Prizrakischer



Hoheitsbote

ERSCHIENEN AM 01.01.1724

Das Eis Fest 1723 ein Erlebnis sondergleichen

Das diesjährige Eis Fest, wird wohl sicherlich in den Herzen der Bürger und Besucher noch lange nachklingen. Als Augenzeuge möchte der Hoheitsbote natürlich die besonderen Momente und Emotionen teilen, die dieses Jahr das Eis Fest zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.

Die Wettkämpfe am ersten Tag erwiesen sich als besonders spannend. Die jungen Krieger beeindruckten mit ihrer Geschicklichkeit im Speer-, Axtwerfen und Bogenschießen. Besonderes herausragend waren dieses Jahr die Künste von Inga Petrasdottir welche die Axt aus 16m Entfernung genau in den Schritt des Zieles zu werfen vermochte. Ein neuer Prizrakischer Rekord war somit schon am ersten Tag gemacht! Die Schneeballschlacht der Kinder war wie immer ein fröhlicher Höhepunkt, bei dem das Lachen der Kleinen den Platz erfüllte. Auch wenn wir den kleinen Bjorn leider betrauern müssen, welcher wohl den Rest der Feier beim Medicus verbringen muss. Die kleinen werden wilder von Jahr zu Jahr. Dies machte sich auch am Folgetag bemerkbar denn die Ehrung der Sieger und die Aufnahme der jungen Kämpfer in den Kreis der Erwachsenen war dieses Jahr besonders hoch. Der Jüngste aufgenommene Krieger des Jahres ist nunmehr gerade mal 9 Jahre. Ein Hoch auch den kleinen Farin. Auf das er stolz in Norska für uns kämpfen möge. Der Stolz in seinen Augen und die Freudentränen der Eltern schufen eine Atmosphäre von Einheit und Tradition.

Die Vorbereitungen zur Flucht am dritten Tage wurden mal wieder von Handwerkern mit besonderem Geschick zelebriert. Die kleinen traditionellen Boote, von ihnen geschaffen, erinnerten an die zähe Entschlossenheit unserer Vorfahren.

Das Festessen am Abend war nicht nur kulinarisch ein Höhepunkt als sich Baron Premsel im betrunkenen Kopf vor aller Augen entleerte, und dies aus allen Töchern zugleich. Die Schiffe, die mit leuchtenden Teelichtern auf das Meer geschickt wurden, verbreiteten danach jedoch wieder eine tiefe emotionale Verbundenheit und Ruhe. Und die Wünsche auf den Segeln ließen die Hoffnung aller Prizraker aufblühen. Es war ein andächtiger, ja fast schon romantischer Moment. Ich erschrak allerdings als mein Kollege Ivan mich am nächsten Tage mit einer schalle eiskaltem Wasser weckte, dieser Schelm. Doch ich muss schon sagen dass die kraftvollen Rituale des Eisbadens und die Momente der Stille in der Sauna meine Seele doch berührten.

Die Erinnerung an die Toten wurde durch das eiskalte Wasser und anschließend durch das wärmende Schwitzhaus lebendig.

Der Tag des Fastens brachte dann wieder eine ernste Note. Die Zurückhaltung ließ uns die Entbehrungen der Vergangenheit spüren. Der Fackelumzug zum Heiligen Hain wurde zu einem stillen Appell um Beistand. Ich selber wohnte dem Umzug in Prizra statt, welcher von keiner geringeren als Lucijana Danja angeführt wurde. Sie hielt eine Andacht, die viele zu Tränen rührte und uns allen zeigt, dass sie die einzig wahre Staraya ist die wir und das Land benötigen.

Am Morgen wurde die großzügige Einladung einer neu zu gezeugten Familie namens Chistyy an ärmerer Familien zu einem festlichen Essen ausgesprochen. Ich sehe noch jetzt die strahlenden Gesichter der Kinder, die kleine Geschenke erhielten. Dies schuf eine so herzliche Atmosphäre. Der Geist der Willkommenskultur wurde spürbar, und das von einer gebürtigen Familie aus Slawika. Es war ATEMBERAUBEND.

Das Schweigen am achten Tag wurde dann von tiefer Einigkeit geprägt. Die Augenkontakte und das schweigsame Gedenken an die Verhandlungen mit dem Zaaren Slawicas aus vergangener Zeiten schufen eine Atmosphäre der Trauer und Andacht. Am Abend dann erschien traditionell der Heilige Kigas welcher auf einem Hirsch angeritten kommt und traditionell durch ein Seegensgebet die Phase des Schweigens brach. Dieses Jahr wurde der Heilige Kigas von Roman Chistyy verkörpert. Dem Ältesten Mitglied der Familie Chistyy welcher mit seinem langen weißen Bart und seiner teuer aussehenden Roten Robe den Heiligen Kigas wundervoll verkörperte. Er gab nicht nur seinen Segen sondern warf er auch mit Kupferstücken um sich in die Menge, ja wenn dies mal nicht das Schweigen beendete. Eine neue Tradition? Geschenke vom Kigas? Dies war in jedem Fall ein wundervoller Auftakt zum nächsten Tag, an dem das Überreichen von besonderen Geschenken der Liebe zelebriert wurde. Es lag wahrlich Liebe in der Luft, überall in Prizra sah ich Liebende auf den Bänken sitzen die sich umarmten, ja einmal sah ich sogar ein paar, welches ihre Liebe in so ziemlich jeder Stellung nahezu öffentlich zelebrierte, da sie scheinbar in ihrer großen Liebe vergasen Tür und Fenster zu schließen. Auch die Hurenhäuser waren überfüllt da sie traditionell an diesem Tage hohe Rabatte gewähren. Am letzten Tage war dann noch das traditionelle Große Fest welches von dem feierlichen Feuerwerk beendet wurde.

Insgesamt war das diesjährige Eis Fest nicht nur eine Feier der Tradition, sondern auch ein Fest der Emotionen und Gemeinschaft. Die besonderen Augenblicke haben gezeigt, dass die Geschichte unserer Vorfahren auch heute noch lebendig ist und uns inspiriert, zusammenzuhalten und die Werte der Einheit und Hoffnung zu bewahren.



Das Eis Fest; Ablauf der Tradition

Das Eis Fest: Ein zehntägiges Fest der Erinnerung und Feierlichkeiten
Das Land Norska, vor über 1700 Jahren von der dunklen Macht des Nezkanno heimgesucht, hat einen Weg der Flucht, der Opfer und der Hoffnung hinterlassen. Jedes Jahr, genau 10 Tage vor Jahresende, versammelt sich die Gemeinschaft, um das Eis Fest zu feiern - ein tiefverwurzeltes Fest, das die Etappen der Flucht in Erinnerung ruft und den Weg ins neue Land ehrt. Viele ausländische Besucher Prizrakis fragen sich oft, was denn genau an diesen Tagen zelebriert wird, und wie genau dieses Fest ab läuft. Für eben diese haben wir vom hoheitsboten das Fest hier einmal kurz zusammen gefasst.

Tag 1: Gedenken an den Krieg in Norska

Der Auftakt des Eis Festes beginnt mit Wettkämpfen in Speer-, Axtwerfen, Bogenschießen und Schwertkampf. Für die jungen Krieger gibt es eine lebendige Schneeballschlacht, in der das Gedenken an das übernommene Norska durch die böse Macht des Nezkanno auf spielerische Weise erlebt wird. Hierbei muss die gegnerische Gruppe besiegt werden indem sie entweder aus ihrem vorher festgelegten Gebiet verdrängt wird oder die Leute der gegnerischen Gruppe "getötet" werden, indem ihnen Schnee in den Kragen gestopft wird

Tag 2: Ehrung der Helden und Aufnahme der Jungen

Die Sieger der Wettkämpfe werden geehrt, und diejenigen, die sich als mutige Kämpfer bewiesen haben, werden in den Kreis der erwachsenen Krieger aufgenommen.

Tag 3: Vorbereitungen zur Flucht

Nahrung wird gesammelt von den Jägern und Fischern. Die Frauen nähen warme Kleidung und die Handwerker bauen, kleine traditionelle Boote welche auch von den weniger handwerklich begabten erworben werden können, erinnern an die Vorbereitungen zur Flucht aus Norska.

Tag 4: Das große Festessen und die Schiffszeremonie

Ein opulentes Festessen erinnert an die Kraft, die für den beschwerlichen Weg gesammelt werden musste. Am Abend werden die mit Wünschen geschmückten Schiffe aufs Meer geschickt, begleitet von kleinen Teelichtern auf ihrem Heck.

Tag 5: Überfahrt und Gedenken an die Toten

Durch Eisbaden wird an die gefährliche Überfahrt und die erfrorenen Toten erinnert. Die Fastenzeit beginnt, in der nur Trockenbrot und Stockfisch konsumiert werden.

Tag 6: Gedenken der Hungertoten durch Fasten

Ein Tag des Fastens, um der hungertoten Flüchtlinge zu gedenken. Ein Fackelumzug zum Heiligen Hain der vereinzelt Gemeinden mit Gebeten bittet die Götter um Beistand.

Tag 7: Ankunft im neuen Land

Ärmere Familien werden zum Essen eingeladen, Kinder erhalten kleine Geschenke - eine Erinnerung an die willkommene Aufnahme der Flüchtlinge im neuen Land.

Tag 8: Tag des Schweigens

In Gedenken an die vielen Verhandlungen während der Flucht wird geschwiegen bis zum Abend der Heilige Kigas erscheint und durch seinen Segen und ein Gebet diese Phase beendet.

Tag 9: Liebesgeschenke

Ein besonderes Geschenk der Liebe wird dem Liebsten überreicht, in Erinnerung an die Hochzeit der ersten Stoyka mit dem Fürsten. Viele Prizraker legen ihre Verlobungen noch heute genau auf diesen Tag.

Tag 10: Krönung der Staraya und Abschlussfeierlichkeiten

Am 10. Tage, feiert man die Krönung der ersten Staraya. An diesem Tage wird auch traditionell alle 12 Jahre die Krone an die nächste Staraya weiter gereicht. An diesem Tag wird das Beste Essen aufgetischt, getrunken und gefeiert bis zum nächsten Tag hindurch mit einem bombastischen Feuerwerk am Ende.

Das Eis Fest verbindet Tradition, Erinnerung und Feier zu einem einzigartigen Erlebnis, das die Gemeinschaft stärkt und die Hoffnung auf ein neues Jahr voller Glück und Frieden nährt.



Marie und Gregor Chistyy

Die Kinder des Hauses Chistyy
zusammen mit Haushund Wulfried

Gemalt im Jahre 1723 auf dem Anwesen der Familie Chistyy

Die Wohltäter des Winters 1723 zu 1724 Familie Chistyy zeigt Herz für Bedürftige

Prizraki, 6. Dezember 1723 – Eine neue Ära der Großzügigkeit bricht in Prizraki an, seit die Familie Chistyy aus dem benachbarten Slawika eingezogen ist.

In unmittelbarer Nähe von Hammerbach haben sie ein prächtiges Anwesen errichtet, das nicht nur ihren Reichtum, sondern auch ihre außergewöhnliche Barmherzigkeit verkörpert.

Das Anwesen, von üppigen Wäldern und majestätischen Bergen umgeben, öffnet seine Tore nicht nur für Obdachlose, sondern auch für jene, die auf Abwege geraten sind. Die Familie Chistyy hat Straftäter in ihre Dienste genommen, um ihnen eine Chance zur Wiedereingliederung zu geben. Eine noble Geste, die zeigt, dass die Familie nicht nur über Reichtum, sondern auch über ein großes Herz verfügt.

In den reich verzierten Gemächern des Anwesens wird nicht nur Obdach geboten, sondern auch eine herzliche Atmosphäre, die selbst den eisigsten Winter in den Hintergrund rücken lässt. Die Bedürftigen werden nicht nur mit einem Dach über dem Kopf versorgt, sondern auch mit köstlichen Mahlzeiten, darunter herzhaftes Suppen und aromatischer Tee. Eine Delikatesse, die nicht nur den Magen erwärmt, sondern auch die Seele.

Die Familie Chistyy hat erkannt, dass die Straftäter oft eine Geschichte der Verzweiflung und Armut mit sich tragen. Statt sie zu verurteilen, bietet die Familie eine zweite Chance an. Das Anwesen wird zu einem Ort der Verwandlung, an dem diejenigen, die bereit sind, auf den rechten Pfad zurückzukehren, eine unterstützende Gemeinschaft vorfinden.

Bei meinen Recherchen führte ich ein exklusives Interview mit Marie Chistyy, der Tochter der Familie, um mehr über die Beweggründe ihrer Familie zu erfahren.

Vlastnaya Chelovek (VC): Marie, warum hat eure Familie beschlossen, nach Prizraki zu ziehen?

Marie Chistyy (MC): Unsere Familie hat von den entbehrlichen Zuständen in Prizraki im letzten Winter erfahren, und es brach uns das Herz. Ich konnte tagelang nicht aufhören zu weinen, als ich mir vorstellte, wie die Menschen hier leiden. Meine Eltern konnten dieses Leid nicht ignorieren, also beschlossen sie, nach Prizraki zu ziehen, um sich aktiv um die Armen zu kümmern. Als wir dann bei der lieben Lucijana waren sagte sie sofort zu das wir einreisen dürfen und versprach uns jegliche Unterstützung in unserem Belangen die Menschen von der Armut zu befreien.

VC: Das ist wirklich beeindruckend. Wie habt ihr den Bedürftigen geholfen, seit ihr hier seid?

MC: Wir haben nicht nur Unterkunft und Essen bereitgestellt, sondern auch versucht, eine persönliche Verbindung zu den Menschen herzustellen. Mein Vater hat beispielsweise begonnen, den Straftätern praktische Fähigkeiten beizubringen, um ihnen eine Perspektive für die Zukunft zu bieten.

VC: Was motiviert euch, diese Wohltätigkeitsarbeit fortzusetzen?

MC: Die Dankbarkeit und die Veränderung, die wir in den Menschen sehen, motivieren uns jeden Tag. Es ist erfüllend zu wissen, dass wir einen Beitrag leisten können, um das Leid in Prizraki, nein der ganzen Welt, zu lindern. Letztens erst war auch die Staraya Lucijana bei uns zu Besuch. Eine sehr liebe und gute Frau, sie hat uns viel Unterstützung angeboten in unserer Arbeit. Ohne sie würde uns manches wohl nicht hier so gelingen wie es derzeit gelingt. Ihre Liebeshwürdigkeit wird wirklich nur noch von ihrer Großzügigkeit übertroffen.

Es sei noch anzumerken, dass die Familie Chistyy bereits viele Jahre in Slawika aktiv war und dort beinahe Wunder vollbracht hat. Armut ist in den Straßen von Slawika kaum mehr anzutreffen, und die Gefängnisse beherbergen maximal noch Kleinkriminelle. Die Überzeugungskraft dieser Familie, die Armut und Übel aus den Straßen zu vertreiben, ist unbestreitbar. Diese Familie hat nicht nur ein prächtiges neues Anwesen in Prizraki geschaffen, und das in kürzester Zeit, sondern auch eine Oase der Menschlichkeit. Möge ihre Geschichte als Inspiration dienen, dass selbst eine einzelne Familie Großes bewirken kann. Möge ihre Geschichte als Inspiration dienen, dass selbst eine einzelne Familie Großes bewirken kann. Ich selber werde für euch, meine Leser, noch einige Wochen hier verbringen und teste die Speisen der Familie, werde jedoch diese auch mit anderen Speisen aus Küchen im Landesinneren vergleichen. Lesen sie hierzu bitte das diesmonatige Spezial der „Prizrakischen Küche“ auf der letzten Seite, welches sie auch ihrer Vlastnaya Chelovek zu verdanken haben.



Top Investigativ Reporterin des
Hohelbots

Vlastnaya Chelovek

„Für meine Leser mache ich Alles!“

Prunkvolle Feierlichkeiten zu Ehren von Graf Milan

Ganz oder gar nicht – so lautete scheinbar das Motto von Graf Milan, als er das Fest zum 20. Jahrestag seiner Inthronisierung plante. Vier Tage lang feierten Adel und Volk in Prizraki. Für die Kinder begann der Spaß schon einige Tage vor den Feierlichkeiten mit der Anreise der geladenen Gäste aus nah und fern. Die gewitzten Kleinen versammelten sich in der Nähe der Palasttore, vertrieben sich die Zeit mit allerlei Spiel und lauerten auf die ankommenden Kutschen. Zeigte sich eine solche samt Gefolge, brachen die Kinder in lauten Jubel aus, was die edlen Herrschaften nach alter Sitte mit etlichen kleinen Geldstücken quittierten. Ältere Kinder verdienten sich manch ein Kupferstück indem sie für die vielen auswärtigen Händler und Gäste Botengänge übernahmen oder ihnen als ortskundige Führer weiter halfen.

Für das Volk gab es an etlichen Orten in Prizraki Dinge zu bestaunen und zu erleben. Mehrere Bänkelsänger vertrieben jedem der sie hören wollte, die Zeit mit ihren Moritaten. Der Zirkus Allerley verzauberte die Zuschauer mit neuen, aufsehenerregenden Kunststücken, Gaukler und Geschichtenerzähler gab es an fast jeder Ecke und wer einen Blick in die Zukunft wagen wollte, konnte dies bei der berühmten Madame Mim im Wahrsagerzelt vor dem Zunftthaus der Heiler tun. Auf dem großen zentralen Platz fand ein Freimarkt statt. Das Geschenk von Graf Milan an das Volk. Er hatte auf die Erhebung von Zöllen verzichtet, sodass die Waren günstiger an die Käufer abgegeben werden konnten. Das wiederum kam den Tavernenwirten und Huren zugute. So manches, beim Handel gesparte Silber- und Kupferstück landete in ihren Taschen.

Die geladenen Gäste hingegen genossen exzellente Speisen und Getränke. Die Küche des Grafen soll sich selbst übertroffen haben, wurde erzählt.

Zur Unterhaltung hatte der Graf eine Jagd organisiert. Ausgewählte Händler boten ihre exklusiven Waren einen Tag lang auf dem Schlosshof feil, es gab ein Turnier und auch der Zirkus Allerley hielt eine Vorstellung auf dem Schlosshof ab. Abends unterhielt Graf Milan seine Gäste mit Musik und Tanz. An einem Abend gab es sogar ein Maskenball!

Wo man auch hinhörte, überall waren die Leute voll des Lobes über das gelungene Fest und hoffen solche Feierlichkeiten in zehn Jahren wiederholen zu können.

Neue Bedrohung vom Lunaris Hügel! Goblins plagen auch umliegende Gebiete

TOP Bericht von Vlastnaya Chelovek, Investigativjournalistin

Seit Ende August diesen Jahres verbreitet sich eine unheimliche Bedrohung über den Lunaris Hügel und die umliegenden Wälder, die das idyllische Dorf Lunacrovi beherbergen. Die Bewohner sind in Alarmbereitschaft, da eine unzählbare Anzahl von Goblins auf den Straßen und in den Wäldern auftaucht, und niemand weiß, woher sie kommen.

Die Lage hat sich derart verschärft, dass die Straßen um Lunacrovi als unsicher gelten. Warnungen wurden ausgesprochen, und die Bewohner werden dringend angehalten, sich nicht in die Nähe des Dorfes zu begeben. Doch nicht nur die unmittelbare Umgebung des Dorfes ist betroffen, auch außerhalb von Lunaris tauchen vermehrt Goblins auf den Straßen auf, die wahllos Menschen überfallen und entführen.

In meinen Recherchen habe ich zahlreiche Geschichten von Bauern und Bürgern gehört, die den unheimlichen Begegnungen mit den Goblins entkommen konnten oder Opfer ihrer räuberischen Überfälle wurden.

Existenzgrundlage vollständig vernichtet

Die Kuznetsovs betreiben seit Generationen eine Mühle, die nicht nur ihr Lebensunterhalt, sondern auch das Rückgrat der Gemeinschaft ist. Als ich das verlassene Mühlenhaus erreichte, spürte ich die Verzweiflung in der Luft. Ivan Kuznetsov, der Familienälteste, nahm sich Zeit, um mir die erschütternde Geschichte zu erzählen.

Ivan Kuznetsov (IK): "Sie kamen wie aus dem Nichts. Eine Horde Goblins, schnell und brutal. Wir hatten keine Chance. Unsere Mühle, unser Lebenswerk, war in wenigen Augenblicken in ihren Händen."

Die Mühle, die einst das Herz der Gemeinschaft war, liegt nun verlassen und still, als stumme Zeugin der Verwüstung durch die goblinische Horde. Die Kuznetsovs hatten nicht nur ihre Existenzgrundlage verloren, sondern auch einen Ort, der für Generationen ein Zufluchtsort und Symbol für Zusammenhalt war.

UC (Vlastnaya Chelovek): "Wie haben Sie auf den Angriff reagiert?"

IK: "Wir haben versucht, Widerstand zu leisten, aber sie waren zu viele. Unsere Wachen waren nicht auf eine derartige Bedrohung vorbereitet. Als sie das Mahlgut stahlen, beraubten sie uns nicht nur unserer Waren, sondern auch unserer Zukunft." Die Wunden der Kuznetsov-Familie sind nicht nur physischer Natur, sondern auch tiefer gehender. Der Verlust der Mühle hat nicht nur ihre wirtschaftliche Basis zerstört, sondern auch das emotionale Gleichgewicht der Familie erschüttert.

UC: "Wie geht es Ihnen jetzt, nach diesem schrecklichen Vorfall?"

IK: "Wir sind verzweifelt. Unsere Existenz ist bedroht. Die Mühle war nicht nur unser Lebensunterhalt, sondern auch ein Vermächtnis. Wir müssen von vorne anfangen."

Verzweifelte Suche nach verschwundener Tochter:

Goblins terrorisieren die Wege nach Hammerbach

Eine schattenhafte Bedrohung hat sich über die Wege nach Hammerbach gelegt, und inmitten dieses Abtraums habe ich eine herzerreißende Geschichte einer besorgten Mutter erfahren, deren Tochter auf dem Weg nach Hause spurlos verschwand.

Anna Petrova, eine einfache Bäuerin, öffnete mir die Tür zu ihrem bescheidenen Haus, Tränen in den Augen und die Sorge tief in ihrer Stimme. Ihre Geschichte über den plötzlichen Verlust ihrer Tochter ist eine, die die ganze Gemeinschaft von Hammerbach erschüttert.

Anna Petrova (AP): "Wir waren auf dem Rückweg vom Feld nach Haus, und mit einmal war sie spurlos verschwunden. Es waren die Goblins, ich bin mir ganz sicher."

Die düsteren Schatten der Goblins erstrecken sich über die friedlichen Wege, die einst von den Bewohnern Hammerbachs sicher genutzt wurden. Die Entführung von Anna Petrovas Tochter ist nicht nur ein persönliches Drama, sondern auch ein Schrei nach Hilfe für eine ganze Gemeinschaft.

Vlastnaya Chelovek (VC): "Können Sie uns mehr über den Vorfall erzählen?"

AP: "Wir waren auf dem Rückweg von den Feldern, wie immer. Meine Tochter und ich unterhielten uns über den Tag, und plötzlich war sie einfach weg. Kein Schrei, kein Kampf, nur Stille. Ich habe nach ihr gerufen, aber es war, als ob sie vom Erdboden verschluckt wurde."

VC: "Haben Sie seitdem etwas von Ihrer Tochter gehört?"

AP: "Nichts. Kein Lebenszeichen. Ich fürchte, sie ist in den Händen dieser Kreaturen. Wir haben nach ihr gesucht, aber die Goblins sind zu schnell und zu zahlreich. Die Wachen von Prizraki können uns nicht schützen." Die Verzweiflung in Anna Petrovas Augen spricht Bände. Ihre Tochter bleibt verschwunden, und die Bewohner von Hammerbach leben in Angst um ihre Familien.

VC: "Wie geht es Ihnen jetzt, nach diesem schrecklichen Vorfall?"

AP: "Ich kann nicht schlafen, ich kann nicht essen. Meine Tochter fehlt mir so sehr. Die Goblins haben nicht nur meine Familie, sondern die ganze Gemeinschaft von Hammerbach in Fesseln gelegt."

Frischer Blutmonder Bären Mondschein

Jetzt auch **DOPPELT** gebrannt

Wenn die Schlacht zu Ende ist und es duftet,
kräftig deftig würzig Süß dann schnapp dir einen
Blutmond Schnaps denn der kommt direkt aus
dem Bienenarsch, frisch ins Horn! Denn so ist's
der Brauch



Muss Bauer Ivanov nun verhungern?

Ich traf Bauer Ivanov in seinem bescheidenen Haus, um mehr über die schicksalhafte Nacht zu erfahren, als eine Horde Goblins sein Kohlfeld plünderte.

Ivan Ivanov (II): "Sie kamen wie ein Sturm über die Felder. Ich konnte kaum glauben, dass diese Kreaturen so nah an unserem Dorf sind." Die Augen von Bauer Ivanov spiegelten noch immer den Schrecken wider, den er in jener Nacht erlebte. Sein Kohlfeld, das einst stolz im Mondschein stand, wurde von den goblinischen Plünderern in eine verwüstete Landschaft verwandelt.

Vlastnaya Chelovek (VC): "Können Sie uns die Ereignisse dieser Nacht näher schildern?"

II: "Es war mitten in der Nacht. Ich hörte ein unheimliches Gebrüll und ehe ich mich versah, stürmten sie über meine Felder. Sie waren wie eine finstere Wolke, die alles mit sich riss."

Die Goblins, die in der Dunkelheit zuschlugen, lassen die Bewohner in ständiger Furcht leben. Die Weiten der Felder, die einst als sichere Heimat galten, sind nun von einer unsichtbaren Gefahr durchzogen.

VC: "Wie haben Sie versucht, sich zu verteidigen?"

II: "Ich hatte nicht die geringste Chance. Ich habe versucht, die Wachen zu alarmieren, aber sie waren zu schnell. Die Goblins plünderten meine Ernte, als ob sie sich einen Spaß daraus machten."

Die Hinterlassenschaft der Goblins ist nicht nur den gestohlenen Kohl, sondern auch eine Narbe auf der Seele der Gemeinschaft. Die Bewohner leben in ständiger Ungewissheit über den nächsten nächtlichen Überfall.

VC: "Wie geht es Ihnen jetzt, nach diesem schrecklichen Vorfall?"

II: "Ich kann nachts kaum schlafen. Jedes Geräusch lässt mein Herz rasen. Die Goblins haben uns nicht nur unseren Kohl genommen, sondern auch unsere Sicherheit. Die Felder, die einst unser Lebensunterhalt waren, sind nun zu einem Symbol der Gefahr geworden."

Die Geschichte von Bauer Ivanov ist nicht nur seine eigene. Sie ist ein trauriger Bericht über eine Gemeinschaft, die von den Goblins in den Fängen der Dunkelheit gefangen ist. Als Journalistin erzähle ich diese Geschichten, nicht nur um das Leid zu dokumentieren, sondern auch um die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen zu betonen.

Die Bürger fordern Antworten und Maßnahmen von den örtlichen Behörden, um die Goblinschwemme einzudämmen und ihre Gemeinschaft vor weiteren nächtlichen Schrecken zu bewahren. Der Bericht von Bauer Ivanov ist nicht nur ein Einzelfall, sondern ein Appell an diejenigen, die Macht haben, diesen Abtraum zu beenden.



Goblin Überfall

Überlebende berichtet von grauenvollem Angriff auf Hurengruppe

In einer schrecklichen Nacht auf dem Weg nach Lunacrovi wurde eine Gruppe von Huren Opfer eines brutalen Angriffs von Goblins. Mirana Sokolov, eine der Überlebenden, teilte mir ihre traumatischen Erfahrungen mit und enthüllte die düsteren Details dieser entsetzlichen Nacht.

Mirana Sokolov (MS): "Wir waren auf dem Weg nach Lunacrovi, da sich unser Stammkunde Herr Bhemoth Blutmond nun seit über einem Monat nicht mehr gemeldet hatte. Wir haben uns Sorgen gemacht, wissen Sie? Na ja, und außerdem zahlt er so gut, und wir können das gerade im Winter echt gut gebrauchen. Dann kamen die Diecher! Sie entführten meine Kolleginnen. Wir waren machtlos gegen ihre Angriffe."

Die Augen von Mirana Sokolov spiegelten nicht nur das Trauma wider, sondern auch die Verletzlichkeit einer Gruppe, die auf der Suche nach ihrem Lebensunterhalt war. Die Goblins überfielen nicht nur Menschen auf den Handelswegen, sondern auch diejenigen, die auf der Suche nach Unterstützung für ihre Existenz waren.

Vlastnaya Chelovek (VC): "Können Sie uns mehr über den Vorfall erzählen?"

MS: "Es war dunkel, und wir gingen in Richtung Lunacrovi. Die Nacht schien ruhig, bis plötzlich diese Kreaturen aus dem Wald stürmten. Sie waren in großer Zahl und griffen uns an. Unsere Schreie waren vergeblich. Sie entführten meine Kolleginnen, und ich konnte nichts tun, um sie zu retten."

Die Geschichte von Mirana Sokolov enthüllt nicht nur den physischen, sondern auch den emotionalen Schmerz, den die Goblins in der Gemeinschaft verursachen. Die Straßen, einst als sichere Verbindung zwischen Dörfern, sind nun von Unsicherheit und Schrecken durchzogen.

VC: "Wie geht es Ihnen jetzt, nach diesem schrecklichen Vorfall?"

MS: "Es ist schwer. Der Gedanke an meine entführten Kolleginnen verfolgt mich jede Nacht. Die Goblins haben nicht nur unsere Existenz bedroht, sondern auch unsere Sicherheit und unseren Frieden."

Die Angriffe auf Reisende wie Mirana Sokolov und ihre Kolleginnen verdeutlichen die Notwendigkeit dringender Maßnahmen, um die Straßen und Wege wieder sicher zu machen. Die Bewohner von Lunacrovi stehen nicht nur vor wirtschaftlichen Verlusten, sondern auch vor einer existenziellen Bedrohung.

VC: "Was erwarten Sie von den örtlichen Behörden angesichts dieser Gefahr?"

MS: "Wir brauchen Schutz. Die Straßen müssen sicher sein. Wir sollten nicht länger in Angst leben müssen, wenn wir unseren Lebensunterhalt verdienen wollen. Die örtlichen Behörden müssen handeln, bevor weitere unschuldige Leben gefährdet werden."

Die Geschichte von Mirana Sokolov ist nicht nur eine individuelle Tragödie, sondern auch ein Weckruf an diejenigen, die die Macht haben, die Bewohner von Lunacrovi zu schützen. Die Straßen dürfen nicht länger von der Angst vor Goblins beherrscht werden, und diejenigen, die nach Lunacrovi reisen, sollten nicht in ständiger Furcht vor einem grauenvollen Überfall leben müssen.

All diese Berichte sind nur Einzelfälle, die sich in dieser Zeit ereignen. Als Journalistin stehe ich vor der Herausforderung, diese Geschichten zu erzählen und die Stimmen derer zu hören, die von der Goblinschwemme betroffen sind. Die Bewohner verdienen Schutz, und es liegt an den örtlichen Behörden und den Truppen von Prizraki, eine Lösung zu finden, um diesen Albtraum zu beenden. Doch ich, Top Investigativjournalistin Vlastnaya Chelovek, werde es mir zur Aufgabe machen über all das Übel der Welt zu berichten und dem allen ein Ende zu machen. Doch noch bleibt zu hoffen, dass die örtlichen Behörden und Truppen bald eine Lösung finden, um die Bewohner vor dieser wachsenden Gefahr zu schützen.

Handelsposten überfallen

Handelswege in Gefahr durch Goblin-Horde

Ein Schatten liegt über den Handelswegen, die einst das wirtschaftliche Leben unserer Stadt belebten. In einer schockierenden Begegnung habe ich den Händler Sergey Popov getroffen, der mir von einem Überfall auf einen wichtigen Handelsposten berichtete, der von einer Horde Goblins überrannt wurde.

Sergey Popov (SP): "Die Wachen haben versucht, standzuhalten, aber die Goblins waren in großer Überzahl. Jetzt ist der Handelsweg unsicher."

Das Antlitz von Sergey Popov spiegelte die Verzweiflung wider, die mit dem Verlust des Handelspostens und der Unsicherheit über die Zukunft einhergeht. Der einst blühende Handelsweg ist nun zu einem gefährlichen Pfad geworden.

Vlastnaya Chelovek (VC): "Können Sie uns mehr über den Überfall auf den Handelsposten berichten?"

SP: "Es war ein Albtraum. Die Goblins kamen aus dem Wald und griffen den Handelsposten an. Die Wachen haben sich tapfer zur Wehr gesetzt, aber die Überzahl war erdrückend. Der Handelsweg, der einst sicher war, ist jetzt von Unsicherheit durchzogen."



Die Auswirkungen des Überfalls reichen weit über den Handelsposten hinaus. Die Bewohner von Prizraki sehen sich mit der Bedrohung konfrontiert, dass ihre Handelswege nicht mehr sicher sind. Der Verlust bedeutet nicht nur einen wirtschaftlichen Rückschlag, sondern auch das Ende einer Ära der Sicherheit.

VC: "Wie hat sich dieser Überfall auf Ihr Geschäft ausgewirkt?"

SP: "Verheerend. Der Handelsposten war eine Lebensader für meine Geschäfte. Jetzt fürchten sich die Händler, den Weg zu benutzen. Die Unsicherheit hat den Handel zum Erliegen gebracht."

Der Handelsweg war nicht nur ein Verbindungsweg zwischen Städten, sondern auch eine Quelle des Wohlstands für die Region. Die Goblins haben nicht nur den Handelsposten, sondern auch die Lebensader der Stadt Prizraki angegriffen.

VC: "Wie geht es Ihnen jetzt, nach diesem schrecklichen Vorfall?"

SP: "Es ist eine düstere Zeit. Die Zukunft des Handels liegt im Ungewissen. Wir brauchen dringend Maßnahmen, um die Handelswege zu sichern und die Goblinschwemme einzudämmen."

Jetzt und nur in diesem Winter alles zum halben Preis!

Fen Shu Qualität zum kleinen Preis!

Fen Shu's Original

Saktoanisches Porzellan



Gerüchte um eine neue Wolkoweinheit bestätigt stärker - schneller - tödlicher

Seit einigen Wochen fragen sich die Bürger Prizrakis, was ist dran an den Gerüchten um die wölfisch anmutenden Soldaten, die überwiegend in Tiod, aber auch in Prizra und den Wäldern um Lunacrovi gesichtet wurden.

Um dieser Frage auf den Grund zu gehen hat unser Berichterstatter für militärische Belange Major Alekseji in der Kaserne in Grovod aufgesucht. Denn niemand anderer als er, der im Sommer dafür sorgte, dass die Unruhen bei unserem Militär ein Ende fanden, führt diesen besonderen Trupp.

Hier nun der Bericht von Kazjar Truby:

Es war gar nicht so leicht den Major in der Kaserne anzutreffen, aber beim zweiten Versuch hatte ich Glück. Man führte mich zu ihm. Major Alekseji war mit allerlei Schreibkram beschäftigt und bedeutete mir, er hätte gerade wenig Zeit, aber er lud mich ein, ihn in seinem Haus am darauffolgenden Abend aufzusuchen. So kam ich in den Genuss eines durchaus schmackhaften Mahls und eines guten Tropfens. Auf meine Frage nach dem veränderten Aussehen

seiner Soldaten erzählt Major Alekseji folgendes: "Nachdem sich vor gut eineinhalb Jahren herausstellte, dass der Dämon Armin Kastros keineswegs Geschichte ist, hielt es die Führungsspitze der Wolkows für geboten zumindest einen Trupp noch spezialisierter ausbilden zu lassen, um bei einem neuerlichen Auftauchen Kastros besser gewappnet zu sein. Und welche Einheit hätte sich da mehr angeboten als die, die ihm bereits unterstellt war? Daher sind meine Soldaten fast ein ganzes Jahr in Jaktoa gewesen, um dort in einem Kriegerkloster von Großmeister Su Renk geschult zu werden. Die äußerlichen Veränderungen sind mit der Ausbildung einhergegangen und sind nun ein Zeichen dafür, dass diese Soldaten der Eliteeinheit der Wolkokrieger angehören."

Auf meine Frage, was einen Wolkokrieger nun genau auszeichne erklärte der Major, ein Wolkokrieger sei stärker und schneller als jeder andere Wolkow da sie die Fähigkeit erlangt hätten, den Wolf in sich zu rufen. Aus diesem Grund seien sie auch tödlicher für ihre Gegner. Die Angst und das Misstrauen, dass seinen Kriegern teilweise aus der Bevölkerung entgegengebracht wird, sei jedoch völlig unbegründet. "Jede Bache, die Frischlinge führt ist gefährlicher," so Major Alekseji. "Die unterscheidet nämlich nicht zwischen Freund und Feind."

Ferner konnte ich in Erfahrung bringen, das es sogar Überlegungen gibt eine weitere Einheit zu Wolkokriegern ausbilden zu lassen. Folglich sind wohl alle gut beraten, sich mit dem Anblick dieser neuen Eliteeinheit vertraut zu machen.

Soweit der Bericht von Kazjar Truby

Haus der Sinnesfreuden in Grovod eröffnet

Pünktlich zu Beginn der dunklen und kalten Jahreszeit hat in Grovod ein völlig neuartiges Freudenhaus eröffnet. Betrieben wird es von den Damen Martha und Lisbeth.

"Das Haus scheint von außen eher unscheinbar und nüchtern, ist man aber erst durch die Tür getreten, wähnt man sich in einer anderen Welt", schwärmt einer der Gäste. Es scheint, als ob hier Ärger, Sorgen, Müdigkeit und Unwohlsein kein Platz haben. Jeder Gast kann hier das Leben auf die Art genießen, die ihm gerade am besten dünkt. Ob nun ein schmackhaftes Essen in einem edel eingerichteten Salon, ein unterhaltsames Gespräch gepaart mit einem guten Tropfen am Kamin, ein entspannendes Bad in wohlriechendem Wasser oder eine wohltuende Massage mit heilsamen Ölen, all dies ist in diesem Haus zu bekommen. Die Damen und Herren des Hauses stehen den Gästen jederzeit zur Verfügung und erfüllen gerne ihre Wünsche. Wem der Sinn nach lustvollen Sinnesfreuden steht, kann sich mit der Dame oder dem Herren seiner Wahl ins Dachgeschoss zurückziehen. Hier gibt es kleine gemütliche Zimmer, in denen schon der eine oder andere Gast länger verweilte, als er ursprünglich vorgehabt hatte.

Es sei auch noch der Bau eines Schwitzhauses geplant, vertraute mir Dame Martha beim Gespräch am wärmenden Kaminfeuer an. Sie hoffe darauf es in diesem Winter noch nutzen zu können.



Lied der Ausgabe

DAS LIED DER ÜBERFAHRT

Stolz wie ein Wolf
Ein Krieger im Inneren
Aus der Heimat verbannt
Die Starava hat uns befreit
Wir folgen dem Licht
Hinaus auf das Meer
Über die Wellen der See
Ins neue Land

Steh auf und kämpf
Die Kraft der Tiod schlägt in dir
Sei ein Vorbild und steh
Auch wenn der Kampf erfolglos scheint
Sei ein mutiges Kind
Aus dem Land fern des Meers
Stark wie ein Bär
Hier im neuen Land

Wir folgten dem Licht
Hinaus auf das Meer
Über die Wellen der See
Ins neue Land

Nazrushitel Mozga

*Schmecke 800 Jahre
Unveränderte Prizrakische Tradition...*

**Dein bester Freund in harten Zeiten
!Jetzt Mit neuer Rezeptur!**

Mysteriösen Begegnung in den Gassen von Prizra

Fakt oder Fiktion?

In den malerischen Gassen der Stadt Prizra wurde scheinbar das Schicksal eines alten, blinden Mannes und eines kleinen Mädchens auf rätselhafte Weise miteinander verknüpft. Unsere Redaktion traf sich mit dem Mädchen, das nach eigenen Angaben Zeuge des Überfalls auf den alten Mann namens Tenime wurde, welcher wohl aus Jaktoa stammen sollte.

Die Ereignisse, die sich in den düsteren Straßen von Prizra abspielten, sind ebenso ungewöhnlich wie tragisch. Tenime, ein alter, kranker Bettler, wurde scheinbar von einer Gruppe räuberischer Gestalten überfallen und misshandelt. Als er dem Tod nahe war und blutend in einer Gasse in Prizra auf seinen Tod wartete, tauchte ein kleines Mädchen auf und wurde zur einzigen Zeugin dieser grausamen Szene. Sie beschreibt den Mann, das ihm sein Gesicht abgezogen wurde und er jeden Knochen gebrochen hatte, er wurde in eine Mülltonne gestopft und sie wurde nur durch das Jammern in der Tonne und das Blut welches überall in der Gasse war auf ihn aufmerksam.

Das Mädchen, dessen Name wir aus Schutzgründen nicht nennen, erzählte von Tenimes verzweifelt Worten. Sie fragte ihn sofort wer diese Tat machte, und wie die Räuber aussahen. Der Mann erwiderte ihr jedoch nur, dass er lediglich mit seinen Händen sehen könne. Während er ihr Gesicht berührte und das Mädchen als schön bezeichnete, waren wohl seine letzten Worte dass er sich Wunsche "Augen in den Händen" zu haben, um seine Mörder zu benennen.

Das Mädchen beteuert das der Mann wohl KEINE Augen besaß.



Nach dem Interview wurde versucht, Tenimes Leiche zu bergen. Doch hier beginnt die Geschichte seltsame Wendungen zu nehmen. Die Stelle, an der Tenime aufgefunden werden sollte, war verlassen. Seine Leiche schien spurlos verschwunden zu sein und auch kein Tropfen Blut war zu finden. Die örtlichen Wachen prüfen derzeit, ob es sich um eine bizarre Vertuschung oder um eine falsche Geschichte handelt.

Die skeptischen Stimmen zweifeln an der Wahrhaftigkeit der Geschichte des Mädchens. Einige behaupten, dass dies möglicherweise ein verzweifelter Versuch sei, Aufmerksamkeit zu

erregen oder Mitgefühl zu wecken, da das Mädchen weder eine wahre Schönheit noch von besonderem Hause sei. Bekannte des Mädchens beschreiben sie als ein „graues Mäuschen“ welches wenig Aufmerksamkeit in der Schule oder auch zuhause erlangt. Die Wachen können jedoch bestätigen das ein alter Jaktoanisch anmutender Mann, welcher über zugewachsene Augenlider verfügte, schon seit einigen Jahren durch die Straßen Prizraks streifen sollte. Dies bestätigen viele Bäcker und Restaurants, welche ihm oft ihre Reste anboten. Es soll sich hierbei um einen Geburtenfehler gehandelt haben, ein Mann welcher blind geboren wurde. Seit einigen Wochen jedoch ist der Mann nicht mehr aufgetaucht. Man nimmt an das er vielleicht verstorben sei da er schon hohen Alters war. Ob das Mädchen möglicherweise in den Vorfall verwickelt ist oder ob Tenimes Tod vielleicht auf andere Weise erklärt werden kann ist noch unklar. Ebenso ist unklar inwiefern man der Geschichte des Mädchens Glauben schenken kann. Es kann genauso gut sein das der Mann nun in einer anderen Stadt lebt, oder aber er wieder nach Hause ging. In einem Land wie Prizraki, das bereits für seine harten Lebensbedingungen bekannt ist, ist es sicherlich schwer, so alt und krank seinen Lebensabend zu verbringen. Die Antworten auf diese Fragen bleiben vorerst im Dunkeln, während Prizra auf eine Auflösung dieses geheimnisvollen Geschehens wartet.

Wahl des neuen Wahrzeichens Prizraks in vollem Gange

Staraya Lucijana Danja ruft das Volk zur Mithilfe auf

Wie bereits in unserer August-Ausgabe berichtet, waren sämtliche Baumeister Prizrakis und Slawikas aufgerufen Vorschläge für den neuen Starayapalast einzureichen. Dieser Aufforderung wurde zahlreich nachgekommen.

Nachdem nun alle Einreichungen von unserer Staraya Lucijana gesichtet und eine Vorauswahl getroffen wurde, sind die verbliebenen drei Vorschläge nun auf sämtlichen Marktplätzen im ganzen Land ausgehängt worden.

In die Vorauswahl haben es die Entwürfe von:

Krzysztof Nawrot aus Slawika - Gregor Baumann aus Ustoroi - Jorun Björklund aus Grovod geschafft.

Nun ist das Volk von Prizraki gefragt. Ein jeder ist aufgefordert mit abzustimmen, welcher Entwurf das neue Wahrzeichen unseres Landes werden soll. Soldaten der Staraya werden durch Prizraki reisen, um die Abstimmung durchzuführen. Der genaue Zeitpunkt wird rechtzeitig auf den Marktplätzen bekannt gegeben.

Lang gesuchte Nezkanno-Paktierer tot?

In einer spektakulären Wendung wurden die beiden seit langem gesuchten Feinde der Nation und Nezkanno-Paktierer, Armin Kastro und sein finsterner Mitstreiter Bahlos, für tot erklärt. Die Nachricht über ihr vermeintliches Ende verbreitete sich wie ein Lauffeuer, und die Bürger schöpften nun Hoffnung auf eine Ära des Friedens und der Sicherheit.



Armin Kastro, eine schillernde Persönlichkeit aus Belleza, einem Inselstaat im warmen mediterranen Süden, war von jeher eine kontroverse Figur. Sein Vater, ein erfolgreicher Unternehmer, vererbte ihm nicht nur Reichtum, sondern auch einen ausgezeichneten Ruf. In seinen frühen Jahren galt Kastro bereits als einer der reichsten Belezianer. Im Alter von 20 Jahren entschied er sich jedoch, seine eigene Handelsflotte aufzubauen und Güter von Belleza nach Prizra zu transportieren.

Mit 30 Jahren erwarb Kastro den imposanten Lunaris-Hügel in Prizraki und errichtete dort eine Stadt. Doch irgendetwas geschah in dieser Zeit, das einen Wandel in ihm auslöste. Gerüchten zufolge kam er in Kontakt mit den dunklen Mächten des Nezkanno und widmete fortan sein Leben dem Streben nach Wissen darüber, wie man ein Portal in unsere Welt für die finsternen Mächte öffnen kann.

Es war die mutige Stoyka Yagar, unterstützt von tapferen Prizrakischen Kriegerern und Kerianischen Paladinen, die Kastro schließlich zur Strecke brachten. Gemeinsam gelang es ihnen, den Hexer zu bannen. Doch das Schicksal sollte anders entscheiden. Der Bannstein verschwand, und Jahrzehnte später tauchte er im Dörfchen Lunacrovi auf, das genau an dem Ort liegt, wo einst Kastros Stadt stand. Der Bann wurde gebrochen, und erneut musste Prizraki die Bedrohung durch den Nezkanno-Paktierer fürchten.

Die neuesten Informationen deuten darauf hin, dass das Ende von Armin Kastro nun endlich gekommen ist. Das Portal, das er einst unter dem Lunaris-Hügel vorbereitete, wurde geschlossen, und es wird angenommen, dass er dabei sein Leben verlor. Die genauen Umstände dieses spektakulären Ereignisses sind noch unklar, aber die Bürger können nun aufatmen und hoffen, dass diese Episode der dunklen Geschichte endgültig abgeschlossen ist. Die Nation feiert die Helden, die mutig gegen die Bedrohung gekämpft haben, und blickt hoffnungsvoll in eine Zukunft ohne die Schatten des Nezkanno und seiner Paktierer.



Der zweite gesuchte Nezkanno-Paktierer, Temutshin Bahlos, folgte den blutigen Fußstapfen seines Vaters, einem berühmten Paktierenden Piraten. Nach dessen Tod übernahm Temutshin den Dämon, der einst in seinem Vater wohnte, und setzte seine räuberischen Machenschaften fort. Zuletzt führte er die guten Grabitiel Prizrakis auf einen alten und falschen Weg und stiftete sie erneut zu Raubzügen an indem er sich zu ihren Kahm krönte. Ganz Prizraki litt unter diesem Übel eines boshafte Herrschers in ihren

eigenen Reihen. Gerüchten zufolge fiel er jedoch einer räuberischen Bande namens "Die unbesiegbaren Galgier" zum Opfer. Obwohl keine Leiche oder Beweise vorliegen, brüsteten sich die "Galgier" laut Dritten mit dem Sieg über Bahlos. Fakt ist hierbei nur, das weder seine Mit Paktierer noch jene die er blendete ihn bisher wieder zu Gesicht bekamen. Die Nation hofft nun auf eine Ära des Friedens, und dem endgültigen Tode siese Ketzers gegen die frommen und edlen Streiter des Lichts. Dennoch bleiben Fragen offen, und die Bürger verfolgen gespannt, ob die dunklen Schatten der Vergangenheit endgültig vertrieben sind.



**Klassische
Prizrakische
Küche**
Diesen Monat:

**Lieblingsgerichte
Hoher Herrschaften**

Baron Premsels Lieblingskuchen zum Eisfest

Winterkuchen

200 g braunen Zucker
150 g Butter
2 Pck. Vanillezucker
150 g Schmand
80 g Frischkäse
3 Eier
200 g Mehl
1 Pck Backpulver
1 Prise Salz
1 Apfel
1 TL Zimt
10 Gewürzspekulatius
Puderzucker zum bestäuben



Butter mit dem Zucker, dem Vanillezucker und der Prise Salz schaumig rühren
Nacheinander die Eier einfließen lassen, den Schmand sowie den Frischkäse unterrühren
In einer separaten Schüssel das Mehl mit Backpulver und Zimt mischen, danach die Mehlmischung über die Masse sieben und unterheben
Den Apfel schälen, so fein wie möglich würfeln und ebenfalls unter die Masse rühren
Die Gewürzspekulatius klein zerbröseln und unterheben
Teig in eine gefettete, runde Springform füllen
Bei 175 °C (Ober-/Unterhitze) 50 - 60 Minuten backen
Nach dem Backen noch 10 Minuten ruhen lassen und dann großzügig mit Puderzucker bestäuben

Aus der Palastküche zu Grovod:

Tartiflette

500 g Kartoffeln
300 g Ofenkäse
(eigentlich Reblochon)
2 Schalotten
200 ml Weißwein
(trocken)
1 Knoblauchzehe
6 Scheiben Bacon



Kartoffeln in Scheiben schneiden, falls festkochend vorher 10 Minuten kochen

Schalotten in Scheiben schneiden

Feuerfeste Form mit halbiertes Knoblauchzehe einreiben

In zwei Schichten Kartoffelscheiben, Schalotten und Bacon schichten, mit Wein übergießen

Käse halbieren und mit Schnittkante auf den Kartoffelschichthaufen legen

Bei 200 °C (Ober-/Unterhitze) 60 Minuten backen

Dazu Brot und Salat reichen

Nussbrot aus der Küche der Gimoschenkos

200 g Roggenschrot
180 g Weizenschrot
100 g Zuckerrübensirup
500 g Buttermilch
60 g Hefe
250 g Weizenmehl
50 g Leinsamen
50 g Sesam
50 g Sonnenblumenkerne
2 TL Salz
100 g Haselnüsse (ganz)



Weizenmehl in eine Schüssel geben, in die Mitte eine Vertiefung drücken, die Hefe hineinbröseln

2 TL Sirup und 2 EL lauwarme

Buttermilch dazugeben und mit etwas Mehl vermengen, mit einem Tuch abdecken und warm stellen, bis sich der Hefebrei etwa verdoppelt hat und grobporig aussieht

Danach die restliche lauwarme Buttermilch, den restlichen Sirup, Leinsamen, Sesam, Salz und das Getreideschrot dazugeben und so lange kneten, bis sich der Teig vom Schüsselrand löst

Zum Schluss die Sonnenblumenkerne und die Haselnüsse zugeben und unterkneten

Teig in eine gefettete Brotkastenform geben und an einem warmen Ort 20 Minuten gehen lassen

Backofen auf 150 °C vorheizen, Kastenform in den Ofen stellen und drei Stunden bei 150 °C backen

Brot aus der Form nehmen und gut abkühlen lassen bevor es geschnitten wird